

Antrag 316/I/2025**KDV Spandau****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Ringbahn schützen – Verkehrsinfarkt vorbeugen!****Empfehlung der Antragskommission****Erledigt (Konsens)**

1 Die Mitglieder der SPD-Fraktion im Bundestag und im
2 Berliner Abgeordnetenhaus sollen sich beim zuständigen
3 Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV),
4 der in der Verantwortung des BMDV liegenden Auto-
5 bahn GmbH des Bundes und bei der in Berlin zuständi-
6 gen Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klima und
7 Umweltschutz (SenMVKU) dafür einsetzen, dass bei der
8 Planung und Durchführung des Abrisses und Neubaus
9 der Ringbahnbrücke der A100 keine Sperrung der Ring-
10 bahn notwendig ist. Hierfür sind aus beiden Verwaltun-
11 gen frühzeitig Konzepte zu erarbeiten und vorzulegen, um
12 die entsprechenden Bedingungen rechtzeitig in die Pla-
13 nung aufzunehmen. Sollte dies nicht zu vermeiden sein,
14 müssen die Sperrungen auf einen möglichst kurzen Zeit-
15 raum oder auf Zeiten abseits des Berufsverkehrs (z. B.
16 nachts) beschränkt und abgeklärt werden. Zudem muss
17 abgeklärt werden, inwiefern die S-Bahn in Betrieb bleiben
18 kann, falls es bei den Baumaßnahmen zu unvorhergese-
19 henen Verzögerungen kommt.

20

21 Begründung

22 Es ist bekannt, dass die Vermeidung einer Sperrung der
23 Ringbahn schwierig umzusetzen und an manchen Stel-
24 len wohl auch nicht zu vermeiden sein wird. Ebenso ist
25 klar, dass ein solches Vorhaben mit größerem Aufwand
26 verbunden sein wird, als die Ringbahn einfach auf unbe-
27 stimmte Zeit außer Betrieb zu setzen. Trotzdem muss es
28 unser Anspruch als sozialdemokratische Partei sein, recht-
29 zeitig Idealbedingungen zu formulieren und bei der Um-
30 setzung der Arbeiten auf eine möglichst daran orientierte
31 Arbeitsweise zu bestehen.

32

33 Vergangene Bauprojekte haben der Berliner Öffentlichkeit
34 gezeigt, dass häufig unvorhergesehene Probleme auftau-
35 chen können, die die Arbeiten verzögern oder unterbre-
36 chen. Wenn bei den andauernden Bauarbeiten und spe-
37 ziell in einer solchen Situation kein tragfähiges Konzept
38 zum Durch- und Weiterbetrieb der S-Bahn vorliegt, be-
39 steht die Gefahr, die Stadt in eine untragbare Situation
40 im öffentlichen Nahverkehr zu führen. Ein Wegfall der
41 A100 und eine zeitgleiche Unterbrechung der Ringbahn
42 im Westen führen zu einem praktischen Totalausfall des
43 dortigen Knotenpunktes, sowohl für Autos als auch für
44 den ÖPNV sowie für Park-and-Ride-Nutzer*innen. Ein der-
45 artiger Verkehrsinfarkt, insbesondere wenn er durch man-
46 gelnde Planung länger anhält, ist weder durch Busse noch
47 durch die U-Bahn oder einen Wechsel auf das Fahrrad

48 zu kompensieren und weder für die Anwohnenden noch
49 für die Durchreisenden zumutbar. Daher müssen alle not-
50 wendigen Schritte unternommen werden, um – auch un-
51 ter dem Gesichtspunkt, dass dies einen Mehraufwand für
52 die Bauarbeiten bedeutet – einen dauerhaften und zuver-
53 lässigen Betrieb der Ringbahn während der Bauarbeiten
54 zu gewährleisten.